

Sitzung Gemeinderat vom 10. Juli 2023

**Weisung 21/2023 des Stadtrates:
NPM-Jahresbericht 2022**

**Weisung 22/2023 des Stadtrates:
NPM Jahresrechnung 2022**

Sehr geehrter Herr Ratspräsident,
Geschätzte Kolleginnen und Kollegen,
Geschätzte Anwesende

Das Geschäftsfeld Heime schliesst das 2022 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 131'000 ab. Gegenüber dem ursprünglich budgetierten Aufwandüberschuss von CHF 554'000 ergibt das eine positive Abweichung von CHF 685'000.-. Wir sind froh, haben die Heime Uster auf diesen «Pfad» gefunden und eingeschwenkt.

An diesem Resultat werden auch die Auswirkungen des neuen Leistungskatalogs 2020 gut ersichtlich. Die Heime können nämlich nun fair(er) abrechnen:

- Bei der Einstufung der Bewohnerinnen und Bewohner dürfen mehr Pflegeleistungen berücksichtigt werden, was zu richtigeren jedoch auch höheren Einstufungen führt.
- Die Leistungen können effektiver nach dem wirklichen Aufwand verrechnet werden, also höher.
- Der Pauschalabzug für gewisse Leistungen von 10 % entfällt.

Bei der Leistungsgruppe Gesundheit führten einerseits diese Anpassungen und andererseits auch ein gestiegener Pflegebedarf sowie eine stabilisierte Auslastung zu einem um fast eine Million besseren Ergebnis. Nämlich von einem budgetierten Aufwandüberschuss von CHF 250'000 zu einem Ertragsüberschuss von CHF 734'000, was zu einem Kostendeckungsgrad der Betriebskosten [I 03 / Z 02] von 104.5% gegenüber Budget/Ziel von 95% führt.

Bei der Leistungsgruppe Supportdienste machten sich dann die allgemein bekannten aktuellen Herausforderungen wie Teuerung, Energiepreise und höhere Lebensmittelpreise bemerkbar. Dies, wie auch die Gastronomie, welche unter Budgeterwartung war, trugen zum gegenüber Budget um CHF 0.7 Mio schlechteren Ergebnis bei. Bei der Energie vermochten auch die bemerkenswerten Mengeneinsparungen die Preissteigerungen leider nicht wett zu machen.

Insgesamt ein soweit erfreuliches Ergebnis, dies auch als Anerkennung unsererseits für das Geleistete an die Adresse der Heimleitung und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Jedoch in der Gesamtbetrachtung kommt uns das Pflegefinanzierungsmodell in die Quere. Denn die Rechnung, welche zum positiven Ergebnis der Heime führte, zahlen die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler über den Budgetposte «Beitrag an Heime» aus dem Geschäftsfeld Alter und Gesundheit. Dieser Beitrag erhöht sich nun nämlich von 2020/2021 von CHF 7.8 Mio auf über CHF 9.8 Mio im 2022 und dies trotzdem, ich wiederhole mich und bitte wiederum die Kantonsräte im Saal um ihre Aufmerksamkeit, dass der Regierungsrat in seinem Beschluss vom Juli 2021 sagte: *«für die Gemeinden als Restfinanzierer führt es zu einer Entlastung»*, was offensichtlich nicht zutrifft.

Zu einer Entlastung der Gesamtrechnung käme es, wenn die Heime Uster unter dem 50igsten-Perzentil, also relativ besser als die Hälfte aller Heime im Kanton, wirtschaften könnten. Oder anders ausgedrückt, wenn die Ustermer Kosten wieder unter den kantonalen Normkosten zu liegen kämen. Die Ergebnisse dazu für 2022 liegen noch nicht vor, jedoch war dies im 2021 mit Platz 95 von 143 nicht der Fall. Ein Fehlen dieser Messgrösse im NPM-Zielsystem der Heime wurde diskutiert und als Optimierungsvorschlag aufgenommen.

Hier noch ein paar Stimmungsbilder aus dem Geschäftsfeld:

- Aufgrund der guten Stimmung unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist die Leistungsbereitschaft überdurchschnittlich. Das stimmt uns positiv und wir hoffen, dass diese «Aussage» in der für dieses Jahr angedachten strukturierte Umfrage bestätigt wird.
- Das Angebot Panorama ist nun etabliert und konnte von zwei auf drei Tage pro Woche ausgeweitet werden.
- Der Trend zu temporären Heimaufhalten hat sich weiter akzentuiert. Über die Hälfte aller Austritte [135 / 54%] erfolgen nach temporärem Aufenthalt.
- Leider konnte der städtebauliche Vertrag mit der Genossenschaft Frohheim für Alterswohnungen gegenüber dem Heim Im Grund nicht abgeschlossen werden. Was es für Alternativen dazu gibt, sollen wir «eventuell» mit dem Ergänzungsbericht zum Postulat «Operative Umsetzung der Altersstrategie ambulant vor stationär» erfahren.
- Und, damit dies auch in diesem Referat erwähnt ist, die fast schon «sagenumworbene» schon mehrmals nach hinten verschobene Immobilienstrategie erwarten wir alle nach wie vor mit grossem Interesse.

Also, die kontinuierlich steigenden Gesundheitskosten beschäftigen uns in Uster weiterhin. Ein Blick in die Gesundheits- und Medienlandschaft bestätigt uns, dass wir da «in guter Gesellschaft» sind – allerdings ein schwacher Trost. Es soll hier in Uster unser Anspruch sein, besser als der «Wettbewerb» zu sein, was wiederum zu einer Entlastung der Budgets führen kann. Im Rahmen der anstehenden Wirkungsprüfung sollen die NPM Ziele und Indikatoren dahingehend überarbeitet werden. Die dazu vorhandene Bereitschaft in den Heimen stimmt uns positiv und verspricht eine konstruktive Erarbeitung.

Zuguterletzt bedanken wir uns bei Karin Fehr, Anita Bernhard und Patrick Döbelin für die ausführlich und strukturierte Beantwortung unserer Fragen sowie die konstruktive Besprechung [vom 26. Juni 2023]. In diesem Sinne empfiehlt die KSG einstimmig (8:0) dem Gemeinderat den Jahresbericht 2022 des Geschäftsfeldes Heime gutzuheissen.

Vielen Dank.

Für die KSG / Subkommission GF Heime

Gianluca Di Modica, Gemeinderat
10.07.2023